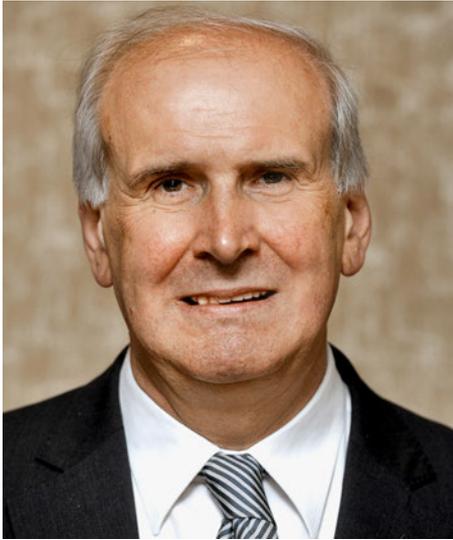


Sustainable Finance

Nachhaltige Geldanlagen weiterhin stark zunehmend

Von *Otmar Hasler, Regierungschef a.D., Member of the Board, Kaiser Partner*



Die Anfänge der Nachhaltigkeit in der Finanzwirtschaft haben ihren Ursprung vor mehr als 100 Jahren. Es handelt sich hierbei also nicht um eine neuzeitliche Modeerscheinung, nachhaltige Geldanlagen verzeichnen vielmehr eine lange Tradition. Schon zu Beginn des 20. Jahrhunderts haben religiöse Gruppierungen von ihren Banken gefordert, nicht in die Rüstungsindustrie oder die Bereiche Alkohol und Glücksspiel zu investieren. Später gaben Strömungen gegen das Apartheid-Regime in Südafrika und den Vietnam-Krieg den Ausschlag, Investitionen in diese Bereiche zu unterlassen. Dabei waren es vor allem ethische Gründe, die den Abschluss bestimmter Investitionen verlangten.

Waren es zu Beginn Negativ-Kriterien, die im Anlageprozess berücksichtigt wurden, kamen in den 80er Jahren mit dem Aufkommen der Ökologie-Bewegung erstmals auch Positiv-Kriterien dazu. Mit dem investierten Geld sollten nicht mehr nur unethisch bewertete Unternehmen oder Branchen vom Anlageprozess ausgeschlossen werden, vielmehr sollte gezielt in Bereiche investiert werden, die einen Beitrag zum sparsamen Umgang mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen leisteten.

Auch der Begriff der Nachhaltigkeit in der Finanzwirtschaft wurde genauer umrissen. Unzählige wissenschaftliche Arbeiten begleiteten diesen Prozess. Inzwischen arbeiten viele Rating-Agenturen mit den ESG-Kriterien, die die Nachhaltigkeit von Investitionen messen sollen. ESG steht für «Environment, Social, Governance», also Umwelt, Soziales und Unternehmensführung. Ziel ist die Feststellung, ob und wie bei Entscheidungen von Unternehmen ökologische und

sozial-gesellschaftliche Aspekte sowie die Unternehmensführung im Vergleich zu den ESG-Vorgaben beachtet werden. Die Nachhaltigkeitskriterien schliessen bestimmte Branchen, z.B. Tabak oder Alkoholika, Atomkraftwerke, Glücksspiele und Rüstung aus und untersagen Investitionen in Unternehmen, die der Kinderarbeit verdächtig sind oder Tierversuche durchführen.

Mittlerweile hat das Volumen der nachhaltigen Geldanlagen stark zugenommen, so stieg es z.B. in der Schweiz, Österreich und Deutschland 2013 wieder um über 10%.

Natürlich gibt es gute Gründe, in nachhaltige Produkte zu investieren. So konnte wissenschaftlich belegt werden, dass Unternehmen, die sich strenge Auflagen in den Bereichen Umweltschutz, Arbeitsbedingungen und Unternehmensführung auferlegen, langfristig erfolgreicher arbeiten und ihren Wert dementsprechend auch an der Börse steigern. Sie setzen ihre Ressourcen effizienter ein und haben motiviertere Mitarbeiter. Das bedeutet wiederum, dass Investoren, die auf solche Unternehmen setzen, ihr eigenes Risiko begrenzen und mittelfristig höhere Gewinne erzielen.

Ein Vergleich des Dow Jones Sustainability World Indexes mit seinem konventionellen Pendant zeigt eindrucksvoll, dass die in puncto Nachhaltigkeit führenden Unternehmen eines Branchensegments diejenigen des traditionellen Dow Jones Indexes auch in einer Vergleichsperiode über 10 Jahre klar übertreffen.

Während institutionelle Anleger immer stärker in nachhaltige Produkte investieren, auch unter dem Aspekt des aktiven Reputationsmanagements, scheint es für private Anleger immer noch schwierig zu sein, sich im Dschungel der nachhaltigen Anlagen zurechtzufinden. Je mehr das nachhaltige Investieren zu einem integralen Bestandteil der Vermögensanlage wird, desto mehr zeigt sich auch die Notwendigkeit der Festlegung verbindlicher Mindestkriterien für nachhaltige Investitionen. Gerade die Informationen nicht finanzieller Art haben sich in den letzten Jahren systematisch weiterentwickelt. Sie erhöhen die Transparenz in der Beurteilung von Nachhaltigkeit und erlauben ein aussagekräftigeres Risikomanagement von Portfolios. Doch noch bleibt es für private Anleger eine Herausforderung, die ESG-Risiken eines Anlagefonds effektiv zu beurteilen. Anbieter von ESG-Datendienstleistungen wie «yourSRI» ermöglichen es auch privaten Anlegern, tiefgehende Vergleiche von Investments – sowohl in finanzieller Hinsicht wie auch aus Sicht der Nachhaltigkeit – anzustellen.

otmar.hasler@kaiserpartner.com / www.kaiserpartner.com